



Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
www.blick.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 218'303  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 1  
Fläche: 22'179 mm<sup>2</sup>

# Wegen Streik-Chaos in Frankreich Kerosin-Notstand am Genfer Airport

Die Kerosin-Vorräte am Flughafen Genf reichen nur noch drei Tage. Dann muss der Bund einspringen.

**N**icolas Sarkozy schlägt zurück. Per Polizei lässt der französische Staatspräsident die Strassensperren vor den Treibstoffdepots räumen. Doch die Gewerkschaften sitzen derzeit am längeren Hebel. An 4000 der 13 000 Tankstellen fliesst kein Sprit mehr. Sämtliche zwölf Erdölraffinerien des Landes sind blockiert.

**Das hat auch Konsequenzen für die Schweiz:** Am Internationalen Flughafen Genf reicht das Flugpetrol nur noch für drei Tage. «Die Situation ist angespannt», so Flughafensprecher Bertrand Stämpfli zu BLICK.

Der mit mehr als 1000 Abflügen pro Woche zweitgrösste



Flughafen der Schweiz bezieht den Sprit vollumfänglich aus Frankreich. Eine Pipeline, die verarbeitete Erdölprodukte anliefern, endet direkt beim Flughafen. Sie ist seit Tagen ebenso versiegt wie **die Rohölpipeline von Marseille zur Raffinerie in Cressier NE.**

«Der Flughafen Genf läuft langsam aber sicher auf dem Zahnfleisch», sagt Rolf Hartl, Präsident der Erdöl-Vereinigung.

Mit Tankwagen auf Schiene und Strasse versuchen die Treibstofffirmen, das Loch zu stopfen. «Weil der Rhein wenig Wasser führt, können die Lieferungen aus der Deutschschweiz aber nicht beliebig hochgefahren werden», so Hartl.

Folgt am Wochenende das Genfer Grounding? Nein, sagen alle Verantwortlichen. Vorher öffnet der Bund seine Pflichtlager. «Wenn die Wirtschaft sagt, dass es nicht mehr ohne geht, können die Reserven freigegeben werden», sagt Ueli Haudenschild vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung. Der Entscheid liegt bei Bundespräsidentin Doris Leuthard.

Knapp ist in der Westschweiz nur Flugpetrol. «Bei Heizöl, Diesel und Benzin reichen die Vorräte noch lange», so Hartl. Kein Wunder, läuft der Tanktourismus französischer Autofahrer auf Hochtouren. **Guido Schätti**